



Jahresbericht 2013

GEMEINSAM HANDELN.





Sanna Lüdi, Weltcupsiegerin im Skicross und Botschafterin des Internationalen Blauen Kreuzes, probiert die „Rausch-Brille“ aus, die den Zustand des Betrunkenseins simuliert.

Inhalt

Vorwort des Präsidenten und der Generalsekretärin	3
Über uns	4
Werte des Internationalen Blauen Kreuzes – „Im Haus des Töpfers“	5
Engagement x 2	6
Projektschwerpunkt – „Life Skills“	7
Projektschwerpunkt – „Selbsthilfe“	10
Projektschwerpunkt – „Capacity Building“	11
Blaues Kreuz Schweiz – innovative Wege in der Suchtprävention	12
Jahresrechnung 2013	14
Revision 2013	16
Gremien des Internationalen Blauen Kreuzes	17
Dankesworte	18

Einleger:

Internationales Blaues Kreuz – Informationen für Spender und Partner

Mitgliedsorganisationen weltweit

Arbeitsschwerpunkte

Projektinformationen und -highlights 2013

Vorwort des Präsidenten und der Generalsekretärin

Nach einem ereignisreichen Jahr legen wir Ihnen nicht ohne Stolz unseren Jahresbericht 2013 vor.

War 2012 ein Jahr der Umbrüche, so kann man 2013 als Jahr der Umsetzung der von der Generalversammlung beschlossenen Strategie bezeichnen. In Anlehnung an diese Strategie führten wir regionale Seminare über Selbsthilfegruppen, Lebenskunde-Unterricht an Schulen und Alkoholpolitik durch. Nach wie vor wichtig war uns der Aufbau von Kernkompetenzen in den Mitgliedsorganisationen. Zu diesem Zweck organisierten wir eine Multinationale Schulung in Windhuk, welche gut besucht und ein grosser Erfolg war! Die „Gute Organisationsführung“ als ein zentrales Anliegen des Internationalen Blauen Kreuzes bildete eines der Hauptthemen dieser Begegnung. Im Weiteren setzten wir uns mit innovativen Projekten im Suchtbereich auseinander, pflegten unser internationales Beziehungsnetz und erhielten neue Einsichten im Bereich der Alkoholpolitik.

Die aktuelle Wirtschaftslage stellt uns vor die Herausforderung, Verwaltungskosten zu reduzieren, dabei aber gleichzeitig unsere qualitativ hochstehenden Dienstleistungen zu erhalten. In Zeiten der Krise können wir schwierige Ereignisse nutzen, um über uns hinauszuwachsen. Die vergangenen Jahre waren für uns eine Zeit des Lernens und der Entwicklung.

Unser aufrichtiger Dank gilt der Treue und dem Vertrauen unserer Partner und Spender, die wesentlich zum Erfolg unserer Organisation beigetragen haben.

Gerne würdigen wir auch das grosse Engagement unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden und unzähligen Freiwilligen auf der ganzen Welt, die ihre Zeit und Energie unermüdlich in die Erfüllung der Mission des Internationalen Blauen Kreuzes investieren.

Ein grosses Lob geht an die Mitglieder des Vorstands für die grossartige Unterstützung

unserer Arbeit, ihr Mitdenken, den inspirierenden Austausch und die fundierten Entscheidungen, die für die Weiterentwicklung unserer Organisation getroffen werden müssen.

Schliesslich danken wir all unseren Mitarbeitenden im Sekretariat, die den Werten unserer Institution verpflichtet sind und unsere Mitgliedsorganisationen jederzeit bestmöglich unterstützen. Auch in schwierigen Situationen arbeiten sie mit höchster Professionalität, viel Flexibilität, Innovationsgeist und grossem Zusammenhalt.



Dr. Albert Moukolo
Präsident



Anne Babb
Generalsekretärin

Über uns



Das Internationale Blaue Kreuz hilft Menschen, frei von Sucht zu werden.

Wer wir sind

- Das Internationale Blaue Kreuz ist eine Gesundheitsorganisation mit dem Auftrag, Menschen mit Alkohol- und Drogenproblemen zu helfen.

- Es ist ein nichtstaatlicher Dachverband, der die 43 nationalen Blaukreuz-Mitgliedsorganisationen rund um die Welt unter sich vereint. Diese sind unabhängige, nicht-konfessionsgebundene christliche Verbände.
- Das Internationale Blaue Kreuz unterstützt und realisiert ausschliesslich Projekte, die eine nachhaltige Wirkung haben. Es hilft seinen Mitgliedsorganisationen beim Aufbau von Kompetenzen. Es trägt aktiv zur Förderung des weltweiten Netzwerks des Blauen Kreuzes bei.

Was wir tun

- Das Internationale Blaue Kreuz bietet Dienstleistungen im Bereich der Gesundheit an, mit dem Ziel, ganzheitliches Wohlergehen zu fördern.
- Es setzt es sich dafür ein, missbräuchlichen Alkohol- und Drogenkonsum zu verhindern und zu verringern sowie die damit verbundenen negativen gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen zu mildern.

Was uns unterscheidet

- Das Blaue Kreuz und seine Angebote gründen auf dem Prinzip der Nichtdiskriminierung.
- Die Arbeit des Blauen Kreuzes in der Suchtprävention und -behandlung ist ganzheitlich geprägt. Sie berücksichtigt nicht nur die medizinischen und psychosozialen, sondern auch die seelischen Bedürfnisse der Betroffenen.
- Die Mitarbeitenden des Blauen Kreuzes sind tief mit den Gemeinschaften, mit welchen sie vor Ort arbeiten, verbunden. Sie arbeiten unter Einhaltung hoher professioneller Standards.

„IM HAUS DES TÖPFERS“

Noch bevor er anknöpfen konnte, öffnete sich die Tür. Eine Frau bat ihn einzutreten. *„Wir erwarteten Sie“*, sagte sie mit sanfter Stimme. *„Geben Sie mir Ihre Jacke und setzen Sie sich bitte. Ich bin gleich zurück.“* Der Mann zitterte. Verzweiflung und Angst überkamen ihn. Wie sein Versagen rechtfertigen? Wie erklären, dass er seine Stelle einmal mehr verloren hatte wegen seiner schlechten Gewohnheiten? Er fürchtete sich vor den unzähligen Fragen der Menschen dieses Hauses.

Nach unendlich langer Zeit – so schien es ihm – kehrte die Frau zurück. In ihren Händen trug sie ein Becken, Tuch und Salbe. *„Gut, dass sie sich auf einen bequemen Stuhl gesetzt haben“*, sagte sie, *„ich möchte nun ihre Füße waschen und salben. Denn wir wissen, dass die meisten Menschen bei uns mit müden und schmerzenden Füßen ankommen.“* *„Aber nein!“*, wehrte er sich, *„Meine Füße sind sehr schmutzig.“* *„Wir können uns vorstellen, wie sie sich fühlen. Aber lassen sie mich nur machen. Es wird Ihnen gut tun“*, sagte sie lächelnd.

Da lehnte sich der Mann zurück, ohne Worte. Er schloss seine Augen und tat seine Füße ins warme Wasser. Die schmerzlichen Gefühle, die Angst und das Zittern verschwanden. Er liess die tröstende Wärme des Wassers von seinen Füßen raufwandern, bis in seine Fingerspitzen und von dort in die dunklen und verwundeten Ecken seiner Seele. Endlich konnte er weinen.

Dieser Auszug der Geschichte *„Im Haus des Töpfers“* von Roald Hansen, ehemaliges Mitglied des Blauen Kreuzes Norwegen, widerspiegelt die Art und Weise, wie Mitarbeitende des Internationalen Blauen Kreuzes suchtkranken Menschen seit über 100 Jahren begegnen. Diese Art und Weise ist geprägt von den Werten der Fürsorge, Liebe und Achtung sowie der Solidarität mit all denjenigen, die wegen einer Suchtmittelabhängigkeit am Rande der Gesellschaft stehen – unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrer geografischen Herkunft, Religion oder Kultur.

Engagement x 2

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND „CAPACITY BUILDING“



Die Generalsekretärin Anne Babb wirbt für die Arbeit des Internationalen Blauen Kreuzes.

Die weltweiten Aktivitäten im Bereich der Finanzierung und Umsetzung von Projekten positionieren das Internationale Blaue Kreuz heute als klassische Entwicklungsorganisation im Bereich der Gesundheit. Das Engagement des Internationalen Blauen Kreuzes beinhaltet jedoch nicht nur Entwicklungszusammenarbeit, sondern auch Schulungen oder „Capacity Building“. Ziel des „Capacity Building“ ist es, die Mitgliedsorganisationen des Internationalen Blauen Kreuzes in jenen Bereichen auszubilden, die grundlegend sind, um einerseits ihre Organisation nachhaltig zu entwickeln und andererseits wirkungsvolle Projekte im Suchtbereich umzusetzen. Zu diesem Zweck hat das Sekretariat in Bern im 2010 ein fortlaufendes Multinationales Lern- & Entwicklungsprogramm (MLE) entwickelt, das seit 2011 einmal jährlich in verschiedenen Ländern stattfindet. Der Fokus des Programms liegt auf vier Lernbereichen, aus denen sich die Projekt-Schwerpunkte des Internationalen Blauen Kreuzes ergeben:

- Selbsthilfe
- Life Skills (Lebenskompetenzen)
- Alkoholpolitik
- Governance (Organisationsführung)

Im Zentrum des MLE steht interaktives, praxisorientiertes Lernen, das von den Teilnehmenden in eigener Initiative gestaltet und von Experten begleitet wird. Durch seine Struktur bietet das MLE Teilnehmenden einen Raum, in dem sie sich über ihre Erfahrungen und Herausforderungen austauschen und gemeinsam ihr Fachwissen erweitern können. Ein solches Klima fördert die Herausbildung von Best Practices, die ihrerseits zur Nachhaltigkeit und Replizierbarkeit lokaler Blaukreuz-Projekte beitragen. Insgesamt erweist sich das MLE als sehr effektives Netzwerkinstrument.

BEISPIELE AUS DEM TSCHAD, DER REPUBLIK KONGO UND NAMIBIA

Das Internationale Blaue Kreuz macht sich für Kinder und Jugendliche stark, damit sie unbeschwert und suchtfrei aufwachsen können. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickelte das Internationale Blaue Kreuz – in Zusammenarbeit mit seinen Mitglieds- und Partnerorganisationen in Namibia, Tschad und der Republik Kongo – ein länderübergreifendes Präventionsprogramm für Schulen, das auf dem Erlernen von Life Skills (Lebenskompetenzen) beruht. Life Skills umfassen u. a. die Fähigkeiten, gewaltfrei zu kommunizieren, bewusst Entscheidungen zu treffen und Konflikte und Alltagsprobleme erfolgreich zu lösen, ohne auf Suchtmittel zurückzugreifen.

Gemäss dem Global Status Report 2014 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) über Alkohol und Gesundheit weist Tschad weltweit den höchsten Pro-Kopf-Konsum von Alkohol aus, wenn man abstinente Personen ausschliesst – mit 33,9 Litern reinen Alkohols pro Kopf (Schweiz: 12,7 Liter)

TSCHAD

Auf Regierungsebene initiierte das Blaue Kreuz Tschad 2010 die Ausarbeitung eines Gesetzes zum Konsum und Verkauf von Alkohol. Daraus resultierte 2013 ein evidenzbasierter Gesetzesentwurf (Alkoholgesetz). Ergänzend dazu entwickelte das Blaue Kreuz Tschad anfangs 2013 ein Projekt im Bereich der personenbezogenen Prävention, mit dem Ziel, dank dem Erlangen von Life Skills, dem übermässigen Alkohol- und Drogenkonsum unter benachteiligten Jugendlichen vorzubeugen.

Zielgruppe des Projektes sind 14- bis 19-jährige Lernende sowie rund hundert Motorradtaxi-Fahrer in Ndjamenas – meist Jugendliche ohne Schulabschluss, die sich mit Taxifahren ihren Lebensunterhalt verdienen. Unter ihnen ist der übermässige Konsum von Alkohol und Drogen weit verbreitet, was oftmals zu lebensbedrohenden Verkehrsunfällen führt.

Geplante Massnahmen 2014-2016:

- Herausgabe eines Life Skills-Handbuchs mit praktischen Anleitungen zur Umsetzung von Life Skills-Lektionen in Schulen
- Durchführen von wöchentlichen Life Skills-Lektionen an vier Oberschulen Ndjamenas für rund 2.000 Lernende
- Durchführen von Life Skills-Schulungen für 100 Motorradtaxi-Fahrer an deren Standplätzen
- Schulung von 300 jugendlichen „Peer Educators“¹, die im Rahmen von „Life Skills Klubs“ Freizeitaktivitäten betreuen – zum Beispiel Fussball oder Theater
- Erwachsenenbildung für 60 Personen – vorzugsweise Eltern und Lehrer – zum Thema „Sucht und Life Skills-Ansatz im Umgang mit Teenagern“
- Sensibilisierung zum Thema Alkohol und Drogen von mindestens 10.000 Lernenden mittels Präventionskampagnen inner- und ausserhalb der Schulen

¹„Peer Education“ bedeutet „Erziehung durch Gleichaltrige“ und ist heute ein auf internationaler Ebene weitverbreiteter und bewährter Präventionsansatz.

Projektschwerpunkt – „Life Skills“

BEISPIELE AUS DEM TSCHAD, DER REPUBLIK KONGO UND NAMIBIA

REPUBLIK KONGO

Im Rahmen des Programms unterstützt das Internationale Blaue Kreuz seit Oktober 2013 in Brazzaville ein Life Skills-Projekt, das von der lokalen Partnerorganisation „Action de Secours d’Urgence“ umgesetzt wird. Zentraler Aspekt des Projektes sind die in den Schulunterricht integrierten Life Skills-Lektionen für Lernende zwischen 13 und 18 Jahren.

Für die Projektdauer vom 1.10.2013 bis 31.12.2016 wurden folgende Massnahmen definiert:

- Einführung von Life Skills-Lektionen an öffentlichen Oberschulen in Brazzaville
- Durchführen eines Präventionsprogramms für Jugendliche in vier Fussballklubs sowie einer Pfarrgemeinde in einem benachteiligten Quartier
- Organisation von suchtmittelfreien Freizeitaktivitäten – zum Beispiel Theateraufführungen und Fussballturniere
- Ausbildung und Begleitung von 120 jugendlichen „Peer Educators“, die den Life Skills-Unterricht an den Schulen mitgestalten und Freizeitaktivitäten betreuen
- Erwachsenenbildung für 60 Personen – vorzugsweise Eltern und Lehrer – zum Thema „Sucht und Life Skills-Ansatz im Umgang mit Teenagern“
- Präventionsarbeit in drei benachteiligten Quartieren: Sensibilisierung und Einbezug von mindestens 300 lokalen Entscheidungsträgern zum Thema Jugendschutzbestimmungen.

Gemäss einer Studie des Blauen Kreuzes Kongo (interne Untersuchung, 2012 – unveröffentlicht) konsumieren 54% der 15-Jährigen regelmässig Alkohol – dies betrifft hauptsächlich benachteiligte junge Männer aus Vororten von Brazzaville.



Eine neue Generation ohne Drogen, Alkohol, Gewalt, HIV/Aids und vor allem ohne Diskriminierung.

Namibia

Das Blaue Kreuz Namibia initiierte im Jahr 2009 ein Präventionsprojekt in Windhuk mit dem Ziel, den Alkohol- und Drogenkonsum in Schulen und Gemeinschaften sowie die damit verbundene Beschaffungskriminalität zu reduzieren.

In einer Evaluation des Projektes im 2012 hat man u.a. folgende Haupttreiber für übermässigen Konsum von Alkohol und Drogen erkannt:

- Leichter Zugang zu alkoholhaltigen Getränken
- Dysfunktionale Familienstrukturen
- Nicht-Beherrschen von elementaren Life Skills (Lebenskompetenzen)
- Unwissenheit bezüglich der schädlichen Auswirkungen des übermässigen Alkohol- und Drogenkonsums

Aufgrund der Analyse beschloss das Blaue Kreuz Namibia, den Life Skills-Ansatz in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten zu stellen.



Der Life Skills-Unterricht kann ganz schön anstrengend sein...

Für 2014-2016 verfolgt das Blaue Kreuz Namibia folgende strategische Ziele:

- Bewusstseinsförderung unter den 10- bis 18-jährigen Jugendlichen zu den Gefahren des Alkohol- und Drogenkonsums
- Vermitteln von Life Skills, damit die Jugendlichen lernen, bewusste Entscheidungen hinsichtlich ihres Alkohol- und Drogenkonsums zu fällen
- Fördern von einkommensschaffenden Massnahmen für die Jugendlichen, um der Armut und dem damit verbundenen Risikoverhalten vorzubeugen
- Durchführen von Lobby-Aktivitäten auf Regierungsebene, um die strikte Umsetzung des Alkoholgesetzes sicherzustellen

Das Projekt soll in den kommenden drei Jahren 30.000 Jugendliche an 30 Oberschulen in und um Windhuk erreichen. Geplant sind u. a. 3.000 Life Skills-Lektionen, die Schulung von 150 „Peer Educators“ sowie die Gründung von „Life Skills-Klubs“ in den Partnerschulen, in denen sinnstiftende und suchtmittelfreie Freizeitaktivitäten angeboten werden.

Gemäss dem Global Status Report 2014 der Weltgesundheits-Organisation (WHO) über Alkohol und Gesundheit rangiert Namibia an dritter Stelle auf dem afrikanischen Kontinent in Bezug auf den jährlichen Alkoholkonsum. Zudem, mit 27.7 Litern Pro-Kopf-Konsum der trinkenden Bevölkerung, ist der Alkoholkonsum in Namibia höher als in jedem westeuropäischen Land.

Projektschwerpunkt - „Selbsthilfe“

BEISPIEL AUS BRASILILIEN

Selbsthilfe ist ein effektives und kostengünstiges Instrument zur Rückfall-Prävention und wichtiger Bestandteil des Therapieansatzes des Blauen Kreuzes weltweit. Das Ziel ist, dass sich Betroffene gegenseitig unterstützen und sich Sozial- und Selbstkompetenzen aneignen, die der Rückfallvorbeugung dienen. Zur Förderung professioneller Selbsthilfe hat das Internationale Blaue Kreuz ein Handbuch erarbeitet mit Informationen und Anleitungen für Leitende von Selbsthilfegruppen².



Mitglieder einer Selbsthilfegruppe am Diskutieren.

Das Internationale Blaue Kreuz finanziert und begleitet Selbsthilfe-Projekte in ausgewählten Ländern Afrikas und Lateinamerikas. Ein wichtiger Akteur im Bereich der Selbsthilfe ist das Blaue Kreuz Brasilien, dessen Projekt ebenfalls vom Internationale Blaue Kreuz unterstützt wird.

Kontinuierliches Wachstum des Selbsthilfe-Netzwerks im südlichen Brasilien

Seit Beginn des Projektes im 2009 initiierte das Blaue Kreuz Brasilien über 150 professionelle Selbsthilfe-Gruppen in den Staaten Santa Catarina, Paraná und Rio Grande do Sul (Südbrasilien). Hier erhalten suchtkranke Menschen Unterstützung in Form von Selbsthilfe, die über die stationäre Behandlung in den therapeutischen Gemeinschaften des Blauen Kreuzes hinausgeht. Wichtig dabei ist der Einbezug der Angehörigen – auch der Kinder – in den Therapieprozess.

Geplante Massnahmen 2014 - 2016:

- Schaffen von 30 zusätzlichen Selbsthilfegruppen pro Jahr
- Durchführen von 2.000 Hausbesuchen in Familien mit Suchtproblematik
- Aufbau eines Selbsthilfe-Netzwerkes in den Staaten São Paulo, Minas Gerais und Rio de Janeiro sowie im benachbarten Chile in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Blaukreuz-Organisationen „La Roca“ und „Carpe Diem“.
- Durchführen von Schulungen für 600 Leitende von Selbsthilfe-Gruppen
- Organisieren von regionalen Treffen für die Gruppenleitenden zwecks Wissens- und Erfahrungsaustausch

Gemäss dem nationalen brasilianischen Drogenbericht 2009 leiden schätzungsweise 12,3% der erwachsenen städtischen Bevölkerung in Brasilien unter Alkoholabhängigkeit, was den Alkoholmissbrauch zu einem wichtigen gesundheitspolitischen Thema macht.

² Download unter www.ifbc.info/resources

INTERNATIONALE SCHULUNG

Im Jahr 2013 fokussierte sich das Internationale Blaue Kreuz auf den Aufbau von Kompetenzen in den Mitgliedsorganisationen zur Förderung der Schwerpunktbereiche Selbsthilfe und „Life Skills“ (Lebenskompetenzen).

Selbsthilfegruppen sind ein kostengünstiges Mittel, um Rückfälle zu verhindern. Durch sie können sich suchtbetroffene Menschen gegenseitig unterstützen. Unter Mitwirkung zweier Expertinnen aus dem Blauen Kreuz Schweiz organisierte das Internationale Blaue Kreuz zwei Workshops in Südafrika und in der Elfenbeinküste, wobei 10 afrikanische Mitgliedsorganisationen mit den nötigen Kenntnissen für die Entwicklung eines eigenen Selbsthilfekonzeppts ausgerüstet wurden.

Eine weitere Schulung war dem Bereich der „Life Skills“ gewidmet, welcher sich als wirksame Suchtpräventionsmassnahme erwiesen hat. Die Mitgliedsorganisationen in Namibia, Tschad und der Republik Kongo

erhielten die Gelegenheit, den Ausbildungsworkshop in Uganda, durchgeführt vom ugandischen Life Skills-Experten David Kabiswa, zu besuchen. Nebst den Kursmodulen besuchten die Teilnehmenden eine Partnerorganisation, die den Life Skills-Ansatz bereits erfolgreich anwendet. Dabei konnten die Teilnehmenden selber Life Skills-Lektionen mit Jugendlichen halten, mit dem Ziel, praktische Erfahrung zu sammeln und dadurch die lokalen Blaukreuz-Projekte zu stärken.

Schliesslich führte das Internationale Blaue Kreuz im November 2013 sein jährliches Seminar im Rahmen des multinationalen Lern- und Entwicklungsprogramms in Windhuk, Namibia, durch. Dieses war den Bereichen Selbsthilfe, Life Skills und gute Organisationsführung gewidmet. In Präsentationen, Gruppenarbeiten und Rollenspielen tauschten 35 Mitgliedsorganisationen aus Europa, Afrika, Asien und Südamerika ihr reichhaltiges Fachwissen untereinander aus. Zudem erhielten die Teilnehmenden

die Gelegenheit, Schulen zu besuchen, an denen das junge, motivierte Team des Blauen Kreuzes Namibia sein Life Skills-Projekt durchführt. Mit Blick auf eine mögliche Replikation des Projekts in ihren eigenen Ländern erlebten die Teilnehmenden, wie dieser neue Ansatz erfolgreich zur Prävention von Suchtmittelmissbrauch beitragen kann.

*Von Mischa Rychener,
Verantwortliche
Mittelbeschaffung*



Blaues Kreuz Schweiz - innovative Wege in der Suchtpräventionen

Das Blaue Kreuz Schweiz, aktives Mitglied des Internationalen Blauen Kreuzes, bietet professionelle Dienstleistungen in den Bereichen Suchtprävention, -behandlung und -nachsorge an. Bemerkenswert sind die Projekte seines jungen und dynamischen Arbeitsbereichs „Prävention + Gesundheitsförderung“. Dieser verfolgt – in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Mitgliedsorganisationen – folgende Ziele:

- die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen stärken und deren Lebensqualität fördern
- zu verantwortungsvollem Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln anregen
- Alkohol- und anderen Suchtproblemen vorbeugen

Zu den attraktive Angeboten des Arbeitsbereichs „Prävention + Gesundheit“ gehört das suchtmittelfreie Freizeitangebot „roundabout“ – ein nationales Streetdance-Netzwerk für Mädchen und junge Frauen von 8 bis 20 Jahren. Die roundabout-Gruppen treffen

sich wöchentlich zum Streetdance-Training in den verschiedenen Örtlichkeiten.

Beim anschliessenden gemütlichen Teil mit Essen und Plaudern können Beziehungen aufgebaut und gepflegt sowie aktuelle Themen besprochen werden.



Tanzshow der „roundabout“-Girls während des PR-Anlasses 2014 des Internationalen Blauen Kreuzes

“roundabout“

- Prävention mal etwas anders

Annick Langlotz, Leiterin roundabout Schweiz, zu den „roundabout“-Highlights 2013:

Viel Bewegung, Spass, Tanz, Herzblut und Engagement auf allen Ebenen prägten ein weiteres Jahr, in dem sich das roundabout-Tanznetzwerk stetig weiterentwickelte und immer mehr Zuwachs erhielt!

Ein Hauptfokus in diesem Jahr lag bei der Integration von roundabout kids in das Gesamtnetzwerk. Um diese zu gewährleisten, wurden die fachlichen Richtlinien überarbeitet und angepasst. Schulungen und entsprechendes Material wurden kindergerecht aufgearbeitet und in die vorhandenen Konzepte integriert. Ein grosses Highlight war der erste roundabout kids-Event im Zirkuszelt.

„Manege frei“ für den ersten roundabout kids-Event

Fast alle roundabout kids-Gruppen nahmen am Zirkus-Event 2013 teil. Einen Tag lang konnten sich die Mädchen im Harlekin-Zirkuszelt austoben: Schminken, Tanzen, Jonglieren und verschiedene andere Workshops standen auf dem Programm. Bei dieser Gelegenheit konnten sich die 160 Teilnehmerinnen und ihre Leiterinnen treffen und zusammen einen intensiven Tag erleben.

roundabout-Flashmob in Frauenfeld, Zürich und Basel

roundabout geht mit der Zeit: Im Sommer 2013 wurden im Rahmen kantonaler Events in drei Schweizer-Städten Flashmobs organisiert. Dafür wurde von einer Bündner roundabout-Gruppe eigens eine Choreografie entwickelt. In Zürich pilgerten über 100 Teilnehmerinnen durch die Stadt und brachten beim Hauptbahnhof und anderen öffentlichen Plätzen die Stadt tanzend zum Beben! Ganz nach dem Motto: roundabout rockt!

Vorbereitung fürs „girlicious camp 2014“

Auf Hochtouren wurden die Vorbereitungen für den roundabout youth-Event „girlicious camp 2014“ vorangetrieben: 500 Mädchen und junge Frauen nahmen Ende Mai dieses Jahres am dreitägigen Event teil! Eine organisatorische Hochleistung sowie stabile Finanzen liessen auch diesen Event zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Qualität statt Quantität – roundabout-Schulungen Basic 1 und Basic 2

Nach den Evaluationsergebnissen von 2012 und der Überarbeitung des Schulungskonzeptes sind 2013 die Schulungsblöcke Basic 1 (Wochenende) und Basic 2 (Tagesschulung) neu eingeführt und umgesetzt worden. Diese Schulungen gewährleisten einen einheitlichen Unterrichtsstandard sowie ein Basiswissen, das für mehr Qualität in den roundabout-Trainings sorgt.

Auszug aus der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21

BILANZ - KONSOLIDIERT

Aktiven	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Flüssige Mittel	2.022.751,22	2.310.590,36
Wertschriften	0,00	0,00
Kurzfristige Forderungen	51.666,82	154.816,84
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15.210,10	27.253,35
Total Umlaufvermögen	2.089.628,14	2.492.660,55
Beteiligungen	2.100,00	0,00
Sachanlagen	2.720,65	3.946,95
Total Anlagevermögen	4.820,65	3.946,95
Total Aktiven	2.094.448,79	2.496.607,50

Passiven	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	24.967,92	4.259,00
Verbindlichkeiten Blaues Kreuz Norwegen	618.093,11	1.186.112,46
Passive Rechnungsabgrenzungen	142.930,11	68.437,40
Total Fremdkapital	785.991,14	1.258.808,86
Solidarité	331.129,61	331.129,61
Organisationsentwicklung	616.873,71	551.873,71
Total Fondskapital	948.003,32	883.003,32
Einbezahltes Kapital	433,25	433,25
Allgemeiner Fonds	10.000,00	10.000,00
Organisationsfonds	315.249,67	315.249,67
Erarbeitetes Kapital, Vortrag Vorjahr	29.112,40	23.563,36
Jahresergebnis	5.659,01	5.549,04
Total Organisationskapital	360.454,33	354.795,32
Total Passiven	2.094.448,79	2.496.607,50

ERFOLGSRECHNUNG - KONSOLIDIERT

Ertrag	2013 CHF	2012 CHF
Beiträge BK Norwegen	2.084.761,20	2.126.800,12
Spenden und Beiträge	113.759,69	139.940,04
Übriger Ertrag	12.413,12	1.578,73
Ertrag TV Kampagne	2.210.934,01	2.268.318,89
Mitgliederbeiträge	196.590,76	192.921,15
Spenden und Beiträge	51.553,13	62.372,67
Dienstleistungen	61.662,15	60.000,00
Übriger Ertrag	0,00	20.559,74
Ertrag IBK	309.806,04	335.853,56
Total Ertrag	2.520.740,05	2.604.172,45
Aufwand		
TV Kampagne	-2.206.329,06	-2.243.160,33
Übrige Projekte	0,00	0,00
Direkter Projektaufwand	-2.206.329,06	-2.243.160,33
Personalaufwand	-129.639,54	-132.891,29
Reise- und Repräsentationsaufwand	-2.386,66	-4.979,09
Raumaufwand	-9.712,92	-9.734,25
Unterhalt IT	-8.094,49	-6.841,03
Verwaltungsaufwand	-4.744,49	-19.512,95
Sammel- u. Fundraisingaufwand	-16.197,79	-4.699,00
Abschreibungen	-3.173,72	-479,20
Aufwand Generalsekretariat	-173.949,61	-179.136,81
Reise- und Repräsentationsspesen	-7.791,10	-21.465,60
Verwaltungsaufwand	-3.482,87	-652,20

	2013 CHF	2012 CHF
Strategie Prozess	0,00	-13.125,65
Sachausgaben Generalversammlung 2012	0,00	-12.594,93
Rückstellung für Generalversammlung 2016	-30.000,00	0,00
Wertberichtigung Mitgliederbeiträge	-24.753,15	-22.988,95
Aufwand Verband	-66.027,12	-70.827,33
Total Aufwand	-2.446.305,79	-2.493.124,47
Betriebsergebnis	74.434,26	111.047,98
Finanzertrag inkl. Kursgewinnen	1.017,10	1.720,10
Finanzaufwand inkl. Kursverlusten	-187,40	-8.330,43
Finanzergebnis	829,70	-6.610,33
Nettoergebnis Verkauf Beteiligung	0,00	503.003,30
Wertberichtigung Forderungen Projekte	-4.604,95	-25.158,56
Übriges Ergebnis	-4.604,95	477.844,74
Betriebsergebnis vor Fondsveränderung	70.659,01	582.282,39
Zuweisung Organisationsentwicklungsfonds	-65.000,00	-288.000,00
Entnahme Projektaufwand übrige Fonds	0,00	0,00
Wertschriftenerfolg Fonds	0,00	-733,35
Fondsergebnis	-65.000,00	-288.733,35
Jahresergebnis vor Zuweisungen	5.659,01	293.549,04
Zuweisung Organisationsfonds	0,00	-288.000,00
Jahresergebnis	5.659,01	5.549,04

Revision 2013

Die Jahresrechnung 2013 wurde nach Swiss GAAP FER, insbesondere Standard 21 "Die Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen", erstellt. Die BDO AG als Revisionsstelle hat die Jahresrechnung des Internationalen Bundes des Blauen Kreuzes einschliesslich folgender Projekte geprüft:

- Brasilien
- Chile
- Kenia
- Republik Kongo
- Lettland
- Namibia
- Norwegen
- Rumänien
- Tschad
- Tschechien
- Andere Projektaktivitäten

Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Im Rahmen der Revision ist die BDO AG auf keine Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.



Netzwerkkomitee

Albert Moukolo, *Präsident des IBK, Externer Mitarbeitender an der Universität Genf, Schweiz*

Hjalmar Hansen, *Vizepräsident des IBK, Direktor der Handelsschule „Føroya Handilsskúli á Kambsdali“*

Rolf Hartmann, *Generalsekretär des Blauen Kreuzes Brasilien*

Reinhard Jahn, *Generalsekretär des Blauen Kreuzes Deutschland*

Jana Kupkova, *Qualitätsmanagerin soziale Dienstleistungen, Tschechische Republik*

Matsepo Letlola, *Direktorin des Thaba-Bosiu-Behandlungszentrums in Lesotho*

Daniel Lüscher, *Geschäftsführer des Kantonalverbandes Blaues Kreuz Bern*

Dr. Holger Lux, *Arzt, Leiter des Rehabilitationszentrums für Männer „Haus Nazareth“, Rumänien*

Rakesh Mittal, *Jurist und Wirtschaftsprüfer, Generalsekretär des Blauen Kreuzes Indien*

Timo Mutalahti, *Anwalt, Finnland*

Fanjanirina Rasolomanana, *Theologin, Programmbeauftragte Blaues Kreuz Madagaskar*

Ingalill Söderberg, *Journalistin, Schweden*

Generalsekretariat

Stand 31. May 2014

Anne Babb, *Generalsekretärin*

Marijke Meyer, *Sekretärin*

Madeleine Bolliger, *Programmbeauftragte*

Christine Häberli Jeng, *Projektassistentin*

Katrin Schmidt, *Finanzverantwortliche*

Javier Miguel, *Finanzassistent*

Mischa Rychener, *Verantwortliche Mittelbeschaffung*

Christine Aebli, *Verantwortliche Kommunikation*

Dankesworte



Ludka, eine Klientin des Blauen Kreuzes, die ihre Abhängigkeit erfolgreich überwunden hat.

Unser Jahresbericht widerspiegelt die Arbeit der vielen Mitwirkenden weltweit, die sich für das Internationale Blaue Kreuz engagieren. Dabei sind die suchtkranken Menschen und ihre Angehörigen das Herz und die Seele unserer Arbeit. Dank des Einsatzes aller Beteiligten können viele Kinder vor Vernachlässigung, Missbrauch oder Leid durch Alkohol- und Drogenkonsum geschützt werden. Immer mehr Abhängige werden frei von ihrer Sucht, Familien werden wiedervereinigt und die Lebensqualität aller Betroffenen verbessert sich.

Ein Schüler, der am Blaukreuz-Präventionprojekt seiner Schule in Namibia teilnahm, erzählte uns: *„Ich führte ein elendes Leben. Ich trank Alkohol und rauchte Marihuana, nur um meine Probleme vergessen zu können. Das Blaue Kreuz hat mir gezeigt, dass ich ein Leben ohne Alkohol und Drogen führen kann.“*

Ein junges Mädchen, das seit dem 6. Lebensjahr auf den Strassen Mariupols lebte,

hat beim Blaukreuz-Kinderhaus Gawan Hoffnung und Unterstützung gefunden. Es führt nun ein gesundes Leben und hat eine vielversprechende Zukunft vor sich - dank der Intervention des Blauen Kreuzes der Ukraine.

Diese und viele weitere Erfolgsgeschichten haben wir unseren Mitgliedsorganisationen zu verdanken, deren harte Arbeit und grosses Engagement die Blaukreuzbewegung weltweit vorwärts bringt. Unser Dank gilt auch den Mitgliedern des Netzwerkkomitees, die ihre Zeit und ihr Fachwissen einbringen, um strategische Visionen zu entwickeln und den langfristigen Erfolg der Organisation zu sichern.

Auch unseren PartnerInnen, Freiwilligen und SpenderInnen danken wir ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit. Ihre kontinuierliche Unterstützung verpflichtet uns, unsere wichtige Arbeit für jene, die unserer Hilfe am meisten bedürfen, weiterzuführen – und dies unter Einhaltung höchster professioneller Qualitätsstandards.



Impression aus dem PR-Anlass 2014 des Internationalen Blauen Kreuzes.

IMPRESSUM

Redaktion: Christine Aebli
Konzeption/Design: www.gute-botschafter.de
Druck: Haltener Druckerei GbR, Deutschland
Illustrationen: Landou Graphic Design (Pty) Ltd, Südafrika | www.landou.co.za



Internationales Blaues Kreuz

Gesellschaftsstrasse 78
CH-3012 Bern

Tel. + 41 31 301 98 04

Fax + 41 31 301 98 05

E-Mail: office@ifbc.info

Privatpersonen und Organisationen sind herzlich eingeladen, unsere internationale Arbeit oder ein lokales Projekt zu unterstützen. Detaillierte Informationen zu aktuellen Projekten finden Sie auf unserer Website: www.ifbc.info

Wenn Sie Fragen zu Fundraising und anderen Möglichkeiten der Unterstützung unserer Arbeit haben, können Sie uns auch unter m.rychener@ifbc.info erreichen.

Spenden können Sie gerne auf eines der folgenden Konten überweisen:

Valiant Bank, Bern

SWIFT: VABECH22

Konto Nr. EURO: 16 9.686.096.00

IBAN: CH09 0630 0016 9686 0960 0

Postfinance, Bern

SWIFT: POFICHBEXX

Account no. CHF: 40-25648-4

IBAN: CH97 0900 0000 4002 5648 4

